Nordwest
SONNTAGSBLATT
Emden

www.nordwest-sonntagsblatt.de | Druckauflage: 32.000
Sonnabend, 14. November 2026 | 46. KW | 48. Jahrgang



Alarmrotte: bisher ein Einsatz seit Rückkehr

Bundeswehr Bereitschaft seit Juli wieder von Wittmund aus

WITTMUND. Seit der Rückverlegung der Alarmrotte nach Wittmund am 13. Juli ist die Quick Reaction Alert (QRA) des Richthofen-Geschwaders bislang einmal zu einem Einsatz gestartet. Das teilte ein Sprecher des Taktischen Luftwaffengeschwaders 71 „Richthofen“ auf Anfrage mit. Am Freitag, 16. Oktober, stiegen Eurofighter auf, nachdem ein ziviles Kleinflugzeug den Funkkontakt zur Flugsicherung verloren hatte. Die Maschinen überprüften die Lage über der Nordsee und begleiteten das Flugzeug bis zur sicheren Landung auf Sylt.

Es war der erste QRA-Einsatz vom Standort Wittmund seit der Rückverlegung aus Rostock-Laage. Die Bundeswehr veröffentlichte den Einsatz auch über ihre WhatsApp-Kanäle. Nach der Landung des Kleinflugzeugs kehrten die Eurofighter nach Wittmund zurück.



Bei einer Alarmierung steigen die Jets der QRA innerhalb von 15 Minuten auf. FOTO: HANS-CHRISTIAN WÖSTE

Kein Plus an Flugbewegungen in Wittmund

Dass seit der Rückkehr der Alarmrotte möglicherweise mehr Flugbewegungen wahrgenommen werden, bedeutet nach Angaben des Geschwaders nicht, dass der Flugbetrieb insgesamt zugenommen hat. „Ein grundsätzlich erhöhter Flugbetrieb am Standort Wittmund ist nicht festzustellen“, erklärte der Sprecher.

Der Eindruck könne vielmehr dadurch entstehen, dass die Alarmrotte wieder von Wittmund aus starte und lande. Hinzukommen weitere Flugbewegungen außerhalb der üblichen Trainingszeiten.

So kehrten am Freitag, 9. Oktober, Eurofighter des Geschwaders mittags von einer Übung in Spanien zurück. Auch diese Rückkehr lag nach Angaben des Sprechers außerhalb der regulären Flugzeiten an einem Freitag. Mit Beginn der dunkleren Jahreszeit finden zudem vermehrt Ausbildungsflüge am Abend statt.

Der reguläre Trainingsflugbetrieb des Geschwaders ist grundsätzlich von Montag bis Freitag vorgesehen. Der Alarmstart am 16. Oktober erfolgte gegen 13 Uhr und damit ebenfalls außerhalb der regulären Flugzeiten für einen Freitag.

Die QRA ist ein zentraler Bestandteil der deutschen Luftraumüberwachung. In Wittmund ist die nördliche Alarmrotte der Luftwaffe stationiert. Sie soll bei Bedarf kurzfristig aufsteigen, um verdächtige oder in Schwierigkeiten geratene Flugzeuge im deutschen Luftraum zu überprüfen.

Eurofighter in 15 Minuten startklar

Eine Alarmrotte besteht aus zwei Eurofightern, die rund um die Uhr in Bereitschaft gehalten werden. Nach Angaben der Bundeswehr müssen die Maschinen im Alarmfall innerhalb von 15 Minuten in der Luft sein. Zu den möglichen Auslösern gehören unter anderem fehlender Funkkontakt zu einem Flugzeug oder nicht eindeutig identifizierbare Luftfahrzeuge.

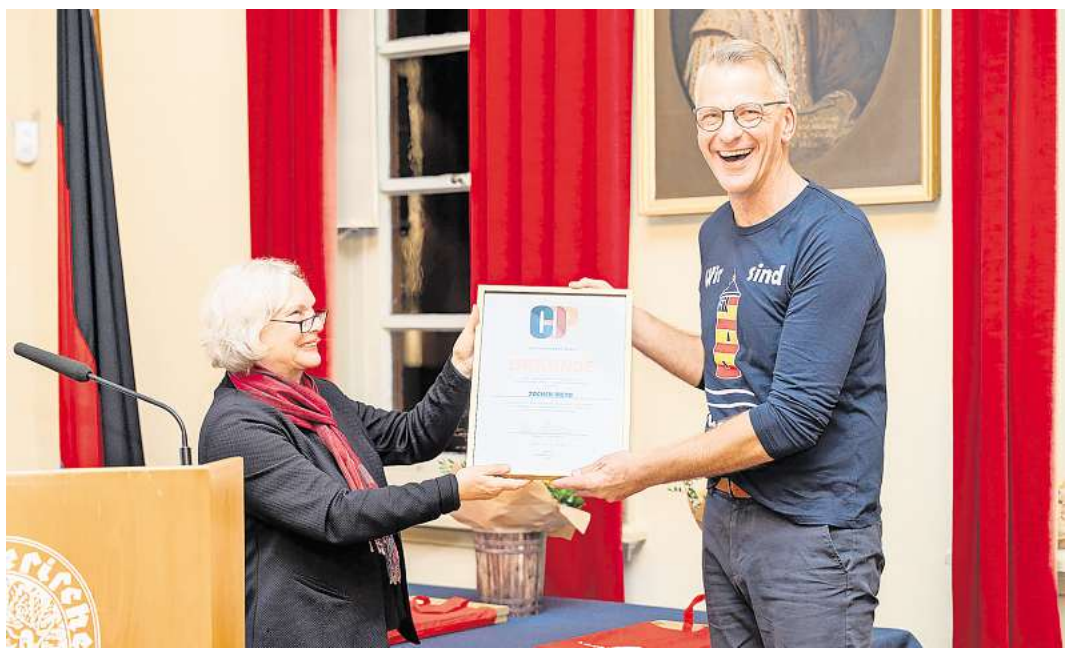
Die Rückkehr der Alarmrotte nach Wittmund erfolgte am 13. Juli 2026. Zuvor war sie wegen der umfangreichen Modernisierung des Fliegerhorsts vorübergehend in Rostock-Laage stationiert gewesen.

Erster Carl-Osterwald-Preis würdigt Jochen Risto

Krummhörner für jahrzehntelanges gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet – Zwei Sonderpreise

AURICH/PEWSUM. Der erste Carl-Osterwald-Preis überhaupt geht in die Krummhörn: Bei einer Feierstunde im Ständesaal der Ostfriesischen Landschaft in Aurich wurde Jochen Risto aus Pewsum mit dem Hauptpreis für Demokratieförderung ausgezeichnet. Das teilt der Landkreis Aurich mit, der außerdem zwei Sonderpreise verlieh.

Mit den Auszeichnungen würdigt der Landkreis Aurich seiner Mitteilung zufolge Menschen und Initiativen, die sich „in besonderer Weise für demokratische Werte, gesellschaftliche Teilhabe und ein respektvolles Miteinander“ einsetzen. Namensgeber ist der 2024 verstorbene Carl Osterwald (geboren: 1927 in Südbrookmerland), der sich nach seiner nationalsozialistischen Jugend als Pastor, Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender des Vereins Gedenkstätte KZ Engerhafe sowie als mahnender Zeitzeuge und Redner vor Schulklassen der Region für Menschlichkeit, Demokratieförderung und gesellschaftlichen Zusammenhalt engagiert hatte.



Freudig überrascht: Jochen Risto bekam in Aurich jetzt den ersten Carl-Osterwald-Preis für Demokratieförderung verliehen. Jurymitglied Hilke Osterwald übergab ihm die Urkunde. FOTO: LANDKREIS AURICH

Anders, aber mit demselben Ziel tut das auch Jochen Risto: „Mit außergewöhnlicher Tatkraft und großem persönlichen Einsatz“ engagiert sich der Pewsumer bereits seit Jahrzehnten für das gesellschaftliche Leben in der Krummhörn, heißt es. Dabei zeichne ihn besonders aus, dass er sein Engagement eben nicht auf einzelne Aufgaben oder Funktionen beschränke.

An seiner Auszeichnung werde daher deutlich, dass der erste Carl-Osterwald-Preis nicht nur einzelne Verdienste, sondern Lebenshaltungen auszeichne, die besonders für Verantwortung, Mitmenschlichkeit und demokratisches Handeln stehen. „Mein Ziel ist es immer, etwas zu bewegen und andere dabei mitzunehmen“, fasste ein angesichts seiner Auszeichnung sichtlich überraschter Jochen Risto zusammen. Mit dem Preis bekommt er außerdem 3000 Euro.

500 Euro und der Sonderpreis unter dem Motto „Demokratie stärken – gemeinsam handeln“ ging an das Demokratiebündnis „Aurich zeigt Gesicht“. Über weitere 500 Euro und den Sonderpreis „Demokratie stärken – Haltung zeigen“ durfte sich Rosi Knoke aus Norden freuen, die sich ebenfalls bereits seit Jahrzehnten für das gesellschaftliche Miteinander engagiert.

Über die Gewinner hat eine fünfköpfige Jury aus insgesamt 23 Vorschlägen entschieden: Rico Mecklenburg (Präsident der Ostfriesischen Landschaft), Hilke Osterwald (Vorsitzende des Vereins Gedenkstätte KZ Engerhafe), Hans Forster (Initiator und Vorsitzender des Kreisausschusses für Arbeit, Soziales und Integration), Lennart Bohne (Leiter der Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld) und Dr. Kerstin Weinbach (Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Aurich).

Mit dem Carl-Osterwald-Preis möchte der Landkreis Aurich demokratisch-gesellschaftliches Engagement nicht nur würdigen, sondern auch sichtbar machen. Gleichzeitig soll es weitere Menschen ermutigen, sich ebenso einzusetzen. Denn: Eine lebendige Demokratie sei keine Selbstverständlichkeit. Sie brauche Menschen, die sie tragen und gestalten.